

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 40 (1993)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** Aufräumarbeiten am Rigi-Südhang  
**Autor:** Reinmann, Eduard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-368346>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ein Jahr nach dem Unwetter bietet sich noch immer ein wüstes Bild.



Der Weg muss geräumt werden, nicht nur den Wanderern zuliebe, sondern auch für die Landwirtschaft.



Revierförster Josef Waldis: «Es muss dauerhafte Arbeit geleistet werden.»



Die Stämme werden mit dem Zugschliff transportiert.



Garstiges Wetter und dazu leicht grimmige Mienen. Gesamteinsatzleiter Robert Arnold (links) und der Luzerner Ortschef Hermann Suter.

FOTOS: E. REINMANN

**Grosseinsatz für 600 Stadtluzerner Zivilschützer**

**Aufräumarbeiten am Rigi-Südhang**

Wirksame Nothilfe zu leisten ist das erklärte Ziel von Hermann Suter, Ortschef der Stadt Luzern. Von Mitte Mai bis Mitte Juli standen rund 600 Zivilschutzpflichtige der ZSO Luzern am Rigi-Südhang im Arbeitseinsatz und leisteten ein gewaltiges Pensum.

EDUARD REINMANN

Die Sturmschäden, von denen das Gebiet im Juli 1992 heimgesucht wurde, konnten trotz verschiedener Einsätze von Armee und Zivilschutz längst nicht überall behoben werden. Mit punktuellen Hilfeleistungen war wenig auszurichten. Nur mit ei-

nem Grosseinsatz konnte wirksame Hilfe geleistet werden. An insgesamt 33 Arbeitsplätzen stand der Zivilschutz im Einsatz. Unter anderem mussten Rutschhänge gesichert, angeschwemmtes Geschiebe beseitigt, Wasserfassungen und Leitungen repariert, Weidzäune neu erstellt und Wege gesichert werden. Die Auffüllung tief ausgewaschener Gräben, die Demontage eines Heuseils und die Sanierung von Bachübergängen gehörten ebenso zum Arbeitsprogramm wie die Verbesserung von Weidedurchgängen und das Auspacken von Bachgräben. Gute Koordination war bei diesen Arbeiten von Bedeutung, ging es doch darum, das am einen Ort fortgeräumte Material an anderer Stelle wieder zu verwenden.

**Erfahrung und Motivation**

In enger Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz-Ausbildungszentrum «Blattig» und den Behörden der Gemeinde Vitznau

wurde das Arbeitsprogramm bis in alle Details vorbereitet, so dass von allem Anfang an effizient gearbeitet werden konnte. Die «Städter» konnten sich bei ihren Einsätzen auf erfahrene Leute abstützen. Bereits vor einigen Jahren leisteten nämlich Pionier- und Brandschutzformationen der ZSO Luzern, damals noch unter Ortschef Stefan Lehner, in den Sturmschadengebieten des Entlebuch (Sturm Vivian) Nothilfe. Kader und Mannschaften konnten damals wertvolle Erfahrungen sammeln und zeigten beim Rigi-Einsatz eine hohe Motivation. Diese war auch nötig, denn die Einsätze wurden grösstenteils in weit abgelegenen Gebieten ausgeführt, und die Arbeiten stellten teilweise sehr hohe Anforderungen. Hinzu kam das zeitweilig regnerische und in dieser Höhenlage auch kalte Wetter. «Wir haben oftmals die Grenzen unserer Möglichkeiten gespürt», erklärte Hermann Suter. «Die Rigi-Einsätze waren eine grosse Herausforderung für Kader und Mannschaften.»